Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 75. Freytag, den 19. September 1828.

Berlin, vom 15. September.

Des Königs Maj. haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Silberschlag zum Rath bei dem Ober-Landesgericht zu Naumburg zu ernennen geruhet.

Der bisherige Land- und Stadtgerichts-Assessor Küppel ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten im Frankenstein- und Münsterbergschen Kreise und zum Notarius publicus im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnorts in Frankenstein, bestellt worden.

Berlin, vom 16. September.

Se. Maj. der König haben geruhet, dem General der Cavallerie und commandirenden General des 5ten Armee-Corps v. Röder, den schwarzen Adler-Orden; den General-Lieutenants v. Rissel I. und v. Grolman, den rothen Adler-Orden erster Classe mit Eichenlaub; den General-Majoren v. Miltitz, v. Both, v. Klüx und v. Rottenburg, den rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub; dem General-Major v. Stiern, den Obersten v. Zglinicki, Commandeur des 19ten Infanterie-, v. Sohr, Commandeur des 7ten Husaren-, v. Strantz, Commandeur des 10ten, v. Sanitz, Commandeur des 11ten, v. Diericke, Commandeur des 38sten Infanterie- (6ten Reserve-) Regiments, v. Borwitz, Commandeur des 7ten Infanterie-, v. Wins, Commandeur des 1sten Uhlanen-Regiments und dem Oberst-Lieutenant v. d. Busche, Commandeur des 1sten Cuirassier-Regiments, dem Intendanten Major v. Bünting des 5ten und dem Intendanten Weymar des 6ten Armee-Corps, den rothen Adler-Orden dritter Classe, und dem Obersten v. Kleist, Commandeur des 23sten Infanterie-Regiments, den St. Johanniter-Orden zu verleihen.

Der bisherige Justiz-Commissarius und Notarius bei dem Ober-Landesgericht zu Halberstadt, Geh. Kriegsrath Kretschmer, ist auf seinen Wunsch als Justiz-Commissarius für den Demminschen Kreis, mit Anweisung des Wohnsitzes in Demmin und Notar im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Stettin versetzt worden.

Der Kaufmann Johann Amann in Bilbao ist zum Königl. Preuß. Handels-Agenten daselbst ernannt worden.

Breslau, vom 12. September.

Nachdem das 5te und 6te Armee-Corps am 9. Sept. ihr letztes diesjähriges großes Uebungs-Manöver beendigt hatten, reiste Se. Maj. der König aus dem Hauptquartier Conradswaldau nach Breslau ab. Erwartet von Liebe, treuer Anhänglichkeit und laut sich kundgebender Freude, traf der Monarch am 9. Abends um 5½ Uhr mit zahlreichem glänzendem Gefolge hier ein. Unter den anwesenden Prinzen des Königl. Hauses befindet sich auch Se. K. H. der Kronprinz; und zum ersten Mal erfreut sich Breslau des Vorzuges, J. K. Hoheit die Prinzessin Carl und J. Durchl. die Frau Fürstin von Liegnitz in seinen Mauern zu seh'n. Eine allgemeine Erleuchtung der Stadt bezeichnet das Festliche des Abends, und ein frohes Leben wogt in allen Straßen.

München, vom 3. September.

Das Geburts- und Namensfest Sr. Maj. des Königs wurde zu Klingenberg a. M. durch die Wieder-Eröffnung eines Franziskaner-Hospitiums auf dem Engelsberge, welches nach einer Allerhöchsten Bestimmung in der Folge dort bestehen soll, feierlich begangen.

Paris, vom 2. September.

Doctor Gall wird von seinen Patienten, seinen Freunden und der großen Anzahl seiner Zuhörer und Schüler, die seinen Vorlesungen in den 20 Jahren, daß er hier practischer Arzt war und die Schädellehre lehrte, beigewohnt hatten, allgemein und sehr lebhaft bedauert. Das Andenken an seine Vorträge dürfte so bald nicht erlöschen, denn er interessirte seine Zuhörer stets in hohem Grade; nicht seine Lehre allein war es, welche die Neugierde reizte; seine Freimüthigkeit und eine gewisse Naivetät in der Art, sich auszudrücken, gefielen unge-

mein und ergötzten nicht selten das ganze Auditorium. In seinem Testamente hatte Gall angeordnet, daß unmittelbar nach seinem Tode der Kopf vom Rumpfe getrennt würde, um, nachdem derselbe gehörig präparirt worden, in seiner Schädel-Sammlung aufgestellt zu werden. Dieser Anordnung zufolge ist der Rumpf allein auf dem Kirchhofe des P. Lachaise beerdigt worden, und der Kopf ist in Gegenwart einer großen Versammlung zu dem beabsichtigten Zwecke vorbereitet, das heißt, erst gekocht und dann zergliedert worden. Bei diesem Geschäft waren Alle, die zugegen waren, in hohem Grade erstaunt, sich in ihren Erwartungen so ganz getäuscht zu sehen. Doctor Gall war ohne Zweifel ein erfinderischer Kopf, ein Genie, und die Physiologie des menschlichen Körpers hat ihm viel zu verdanken. Man durfte daher erwarten, daß sein Schädel und sein Gehirn seiner Lehre gemäß geformt sein würden. Aber keineswegs; es haben sich vielmehr merkwürdige Anomalien gezeigt. Die Stirnhöhlen waren ungemein tief und der Schädel von ungemessener Dicke, so daß die innere Höhlung desselben sehr eng und mithin das Gehirn ganz ungewöhnlich klein war. Die äußeren Hervorragungen des Schädels entsprachen demnach in keiner Art den innern. Man ist neugierig, wie die Anhänger von Gall's Lehre diese sonderbare Erscheinung erklären werden. — Gall hatte eine sehr ausgedehnte Praxis und verdiente viel Geld; aber er gab auch viel aus, vorzüglich im Essen und Trinken und für Liebhabereien. In Montrouge hatte er einen Landsitz mit einem Terrain von drei bis vier Morgen und einem sehr hübschen Gehölze gekauft. Hier verschwendete er Unsummen, und man darf annehmen, daß der von ihm angelegte Garten allein ihm über 100000 Fr. gekostet hat. Man muß aber auch einräumen, daß er aus einem unfruchtbaren Boden das Mögliche zog, denn er hatte die schönsten Früchte, die man nur sehen kann. Um den Boden zu verbessern, kaufte er einst an einem einzigen Tage für 20000 Fr. Dünger. Ueberdies unterhielt er in Montrouge eine kleine Menagerie. Nach allem diesen läßt sich nicht annehmen, daß er seiner Wittwe viel Vermögen hinterlassen haben wird.

Paris, vom 5. September.

Der Const. setzt auseinander, daß Rußland, um seine südl. Provinzen recht zu benutzen, und den Europäischen Staaten nützlich zu machen, schlechterdings auf die ganz freie Ein- und Ausfahrt durch die Dardanellen ꝛc. dringen müsse; diese sei aber von den Türken nicht zu erwarten; eine eigene Griechische Regierung werde von Oesterreich und Rußland sich stets bedrängt sehen, und dieses doch früher oder später Constantinopel besetzen. Man sollte es ihm also nur lieber gleich lassen und Oesterreich mit einigen, ihm wichtigen, Türkischen Provinzen abfinden.

Der ruhm- und nutzlose Krieg gegen Algier, sagt das Journ. d. Comm., dauert noch fort, und schon naht der Herbst, während dessen unsere Kreuzer, noch weit weniger, als jetzt, die Blokade werden durchsetzen können. Nun berechnet das J. d. Havre: daß eine einzige Fregatte in See monatlich 26749 Fr. Kosten verursache. Rechne man nun, daß zwei Jahre lang nur 3 Fregatten stets vor Algier gekreuzt hätten, so betrage dies eine Summe von 1985988. Fr. Das Drittheil dieser Summe für Corvetten und Avisschiffe mit 645976 Fr. angenommen, hätte man also 2568964 Fr. ausgegeben, bloß um unsern Handel zu belästigen; denn die Algierer schienen durch die Blokade eben keinen Schaden zu leiden.

Paris, vom 6. September.

Herr Carl Dupin hat in die öffentlichen Blätter ein Schreiben einrücken lassen, worin er über den Gang der Subscription zu einer Medaille auf Canning, so wie über diese Medaille selbst, welche von Herrn Galle, Mitglied der Akademie der schönen Künste, gestochen ist und ein wahres Meisterstück der Franz. Schule sein soll, Bericht abstattet. Folgendes sind die politischen Ereignisse, welche Hr. Dupin als Gründe des Unternehmens anführt und wodurch dasselbe, wie er sich schmeichelt, als hinlänglich gerechtfertigt erscheinen werde: „Ein Minister veranlaßt durch sein überwiegendes Genie sein Land, die politische Freiheit des ganzen südlichen Amerika's, von allen Europäischen Mächten zuerst, anzuerkennen. Er bewahrt Portugall vor der Invasion der wuthentbrannten Glaubens-Armee und proclamirt die Unverletzlichkeit des verfassungsmäßigen Thrones der Tochter des Kaisers von Brasilien. Neun und zwanzig Tage vor seinem Tode unterzeichnet er den Vertrag vom 6. Juli, welcher Griechenlands Heil begründet; er vereinigt die Geschwader der drei ersten Seemächte Europa's; und zwei Monate nach seinem Tode feiert die, durch sein Genie verbündete Flotte, sein Leichenbegängniß auf eine ewig denkwürdige Weise bei Navarin unweit der Gestade Lepantos." Die Medaille enthält das sehr ähnliche Brustbild Cannings nach einer Büste von Chantrey und einem Gemälde von Gerard, und führt die Inschrift: „Der Eintracht der Völker; bürgerliche und religiöse Freiheit der ganzen Welt." Sie kostet fünf Franken.

Dr. Gall's Familie läßt öffentlich dem Gerüchte, daß seine craniologische Sammlung an einen Engländer verkauft worden, widersprechen.

Man sprach noch stets in Toulon von einer dritten, viel zahlreichern Expedition, die nach Morea abgehen solle und zu welcher Transportschiffe in unsern Häfen am Ocean, so wie in Italien gefrachtet seien.

Auch schreibt man aus Marseille vom 30. v. M., daß, ungeachtet des empfindlichen Mangels an Matrosen, noch immer Schiffe, die zum Transport tauglich, gefrachtet würden. Die Gendarmerie war stark beschäftigt, die weggelaufenen Matrosen aufzugreifen, die ein zweites Handgeld zu erschleichen suchten, nachdem sie das erste durchgebracht, und man hatte deren schon eine Zahl gepackt. Desto größer ist der Enthusiasmus unter den Soldaten und sie meldeten sich freiwillig zu Hunderten, um mitgenommen zu werden.

Von den so viel besprochenen Engl. Transportschiffen zur Fortschaffung unsrer Truppen zeigte sich keine Spur.

Paris, vom 7. September.

Eine telegraph. Depesche meldet die Ankunft des Schiffs Emulation in Toulon. Dies Fahrzeug, das am 24. August von Navarin abgegangen war, begegnete am 26. der ersten Abtheilung der Expedition von Morea 80 Seemeilen von den Sapienza-Inseln (Modon gegenüber) und am 27. der unter Bedeckung des „Husaren" segelnden Abtheilung bei dem Cap Sassari (Sardinien). Alles ließ vermuthen, daß sie am 30. am Orte ihrer Bestimmung ankommen würden.

Man hat an der Börse in Marseille versichert, daß die 3te Brigade der Expedition aus dem 29., 42. und 54. Inf.-Reg., einer Comp. Artillerie und einer Berg-

Batterie am 1. Sept. Morgens unter Segel gegangen sei. Man kann also jetzt die ganze Expedition anschlagen zu: 9 Reg. Inf., jedes 1300 Mann stark, dem 3ten Jägerreg., 400 M., Artillerie und Geniewesen 1000 M., dazu noch der Artillerietrain u. s. w. Man behauptet mit Bestimmtheit, daß die Depots der neun, nach Morea abgegangenen, Regimenter ihre Einrichtungen so zu treffen Befehl erhalten haben, daß sie zu Ende Octobers, 400 wohlexercirte Leute zur Einschiffung bereit haben, und daß diese Regimenter eine große Menge Verstärkungen von der neuen Aushebung und durch freiwilligen Eintritt erhalten werden.

Alle Briefe, die nach Morea bestimmt sind, oder daher ankommen, gehen, einer Bekanntmachung der Regierung zufolge, von Toulon ab und langen dort an. Man kann sie alle Tage dahinsenden und sie werden, nach Maaßgabe der Gelegenheit, mit den Regierungsfahrzeugen befördert. Die Beförderung nach Morea ist unentgeldlich: das Porto wird nur von dem Orte, von dem sie geschrieben sind, bis Toulon bezahlt.

Der berühmte Physiker Aldini hat eine neue Vorrichtung erfunden, um die Spritzenleute gegen die Wirkung des Feuers zu sichern. Sie besteht aus einem vollständigen Schuppen-Panzer von Metall und Amianth. Die Versuche, welche Albini am 3. Dec. 1827 damit in seinem Laboratorium in Mailand, in Gegenwart einer Deputation der Municipalität und mehrerer Mitglieder des Instituts machte, haben die Nutzbarkeit der Erfindung vollkommen bewährt, indem die mit jenem Panzer Bekleideten 5 Minuten lang unbeschädigt im Feuer bleiben konnten.

Paris, vom 8. September.

Briefe aus Alexandrien von der Mitte des Julius melden: der Vicekönig habe die, in seiner Gewalt befindlichen Griech. Gefangenen in Freiheit gesetzt, und seinem Sohn den Befehl geschickt, Morea zu räumen.

Rom, vom 23. August.

Das Diario bemerkt, es sei ja Niemand die Berühmtheit des seligen Alfonso Maria de Liguori, Stifters der Redemtoristen-Congregation, Bischofs v. Sta. Agata de' Goti, unbekannt. Seitdem aber dessen Seligsprechung durch Pius VII. geschehen, habe Gott auf die Fürbitte dieses Heiligen notorisch mehrere Wunder gethan, weshalb der General-Procurator gedachter Congregation, Pater Moutone, sich zum Postulanten gemacht habe, um die definitive und feierliche Canonisation des besagten Heiligen zu erlangen, nachdem er die Nomenclatur besagter Wunder unter Leitung des Advocaten Giacinto Amici und durch den Procuratur Pichioni zusammengebracht. Am 19. d. versammelte sich die antipräparatorische Congregation zur Verification jener Wunder.

Barcelona, vom 29. August.

Graf de Espana ist von seiner Inspectionsreise in Ober-Catalonien hieher zurückgekehrt. Er hat unterweges viele Individuen, unter andern den Secretair des Gouverneurs von Puycerda, verhaften lassen. Die Apostolischen lassen sich indessen nicht schrecken. Zu Bou, eine halbe Stunde von der Franz. Gränze, hat sich eine Junta unter dem Vorsitze eines Mönchs aus Figueras, des Paters Floretta, gebildet. Zu Calaf besteht eine andre Priester-Junta, mit einem Abgeordneten des Bischofs von Vich an ihrer Spitze. Von Vich, glaubt man, wird zu Anfange des Herbstes das Zeichen zum allgemeinen Aufstande ausgehen.

Madrid, vom 28. August.
(Privatmittheilung.)

Es hat sich hier eine Nachricht verbreitet, welche die ganze Hauptstadt in Bewegung gesetzt hat. Man sagt, daß in diesem Augenblicke in der K. Druckerei eine Verfügung gedruckt werde, deren Entwurf ganz insgeheim ausgearbeitet worden sei, und wonach ein, in Sectionen getheiltes, oberstes Conseil errichtet werden soll. Die eigentlichen Befugnisse dieser Behörde sind noch nicht bekannt, man nennt indeß bereits mehrere Personen, welche dazu gehören sollen. Herr Hervas (Marq. v. Almenara) soll zum Vorsitzenden der Handelsabtheilung, und Hr. Burgos zum Mitgliede der Ackerbau-Abtheilung ernannt sein. So viel weiß man, daß bei Gelegenheit dieser neuen Schöpfung, welche auch dem Franz. Staatsrath, jedoch mit näherem Antheil an der Verwaltung, nachgeahmt ist, es zu vielen geheimen Bewegungen gekommen: die Neugierde, den Inhalt der Verfügung zu erfahren, ist daher um so größer.

Eine Spanische Goelette ist in 26 Tagen von Havana in Santander angekommen. Sie bestätigt die Nachricht von der Abfahrt des Geschwaders unter Admiral Laborde, den der General-Major Don Juan Loriga begleitet. Man glaubt dort allgemein, daß dieses Geschwader sich mit dem General Barradas, der in Porto-Rico ist, vereinigen werde, um das frühere Spanische Gebiet von San Domingo in Besitz zu nehmen.

Lissabon, vom 20. August.

Diesen Morgen verbreitete sich das Gerücht, daß das vierte Infanterie-Regiment in Porto sich gegen Don Miguel empört habe. Es erregt in hohem Grade die öffentliche Aufmerksamkeit, daß das Engl. Dampfschiff „Herzog von York," das im hiesigen Hafen Passagiere nach Cadix und Gibraltar aufnehmen sollte, auf der hohen See in einer Entfernung von etwa zwei Seemeilen blieb, und nur in einem Fischerboote einen Boten mit Depeschen aussetzte, worauf es in der Richtung nach Madeira weiter segelte.

Lissabon, vom 21. August.

Ein aus St. Miguel abgesandtes Fahrzeug bringt die Nachricht: die übrigen Azoren scheinen entschlossen zu sein, Don Pedros Sache zu vertheidigen, so daß die gegen sie ausgerüstete Expedition schwerlich stark genug sein dürfte, sie dem Don Miguel zu unterwerfen. — Die mit Chaves zurückgekehrten Officiere äußern unverhohlen ihre Unlust, lassen den Befehl, sich in ihre Heimath zu verfügen, unbefolgt, und zerstreuen sich nach Belieben. — Auch unter dem Miliz-Regiment, welches das Fort S. George besetzt hält, zeigen sich Spuren großer Unzufriedenheit. Das Regiment hatte sich geweigert, die Expedition nach Porto mitzumachen, und wird deshalb auf mancherlei Weise, besonders durch ein immerwährendes Exerciren, so sehr gequält, daß der Unwille sich schon durch Ungehorsam zu äußern beginnt.

In Porto sollen bedeutende Unruhen ausgebrochen sein. Das Nähere darüber weiß man noch nicht, aber es heißt ganz gewiß, die Einwohner hätten sich gegen das Inquisitionsgericht erhoben. Die nach Galicien geflüchteten Constitutionellen, die nach Portugall zurückkehren wollen, erhalten von der Span. Regierung Pässe in Abtheilungen von 8 Mann.

Die Verfolgungen hören so wenig auf, daß vielmehr noch immer neue Schlachtopfer bezeichnet werden. So

wurde im August eine Verordnung bekannt gemacht, auch gegen die Personen zu verfahren, die 1824 und hernach beim Tode Johanns VI. die Parthei D. Miguels nicht ergriffen, oder sich dem Unternehmen des Marq. v. Chaves widersetzt und die Organisation der Regentschaft unterstützt haben. Zugleich wurden 30 neue Inquisitoren ernannt. Auf die Erinnerung des Polizei-Intendanten, daß in den überfüllten Gefängnissen ansteckende Krankheiten ausbrechen müßten, soll die kalte Antwort erfolgt sein: Schnell hingerichtet die zuerst Verhafteten, die andern nach Afrika geschickt.

Von der verwittweten Königin wird hier folgende Anecdote erzählt. Als neulich die vielen Studenten wegen der Ermordung eines Priesters hingerichtet wurden, bat man dieselbe, drei davon, welche gar nicht bei der Mordscene gegenwärtig gewesen waren, zu begnadigen. Allein J. M. antwortete: Sind sie unschuldig, so habe ich das Vergnügen, drei Engel in den Himmel zu schicken: man richte sie hin.

Vor Kurzem brachte ein Priester ein Bild zum Vorschein, das in der Erde gefunden worden sein und einen großen Heiligen vorstellen sollte. Man fand für gut, die Entscheidung, wem das Königreich Portugall gebühre, demselben anheimzustellen. Auf die Frage: dem D. Pedro? schüttelte es den Kopf; dem D. Miguel? da nickte es mit dem Haupt sein Orakel zu. Diese Farce wurde mehrere Male wiederholt, gerieth aber endlich in Stocken und zum großen Aerger des Priesters trat ein Kind hinter einem Vorhang hervor und rief: „es ist nicht meine Schuld, der Faden ist gerissen!“

Lissabon, vom 23. August.
(Privatmittheilung.)

Das gestern Morgens aus Falmouth hier angekommene Packetboot hat unter andern einen Brief aus London mitgebracht, der so schließt: „Endlich glaube ich Ihnen anzeigen zu können, daß die ganze Intrigue nächstens ein Ende nehmen und D. Pedro's System auf das Neue in Portugall wiederhergestellt werden wird. Hr. S. M. ist bereits nach Paris abgegangen, um sich dort, mit der Franz. Regierung, über gewisse, auf D. Pedro's Sache sich beziehende Puncte, zu verständigen und wird von dort nach Lissabon gehen, wo der Hauptschlag geschehen wird.“

Die hiesige Regierung soll die bestimmte Nachricht erhalten haben, daß Don Pedro seine Tochter an den Wiener Hof schicken werde. Die Constitutionellen verbreiteten anfänglich das Gerücht, daß die Prinzessin, von einer Regentschaft begleitet, nach Madeira gehen werde. Glaubt man, daß sich Valdez mit den Seinigen gegen die Expedition des Königs wird so lange halten können, bis Donna Maria von der Insel ruhig Besitz nehmen könnte? Die Liberalen sind jetzt so sehr vom Gegentheil überzeugt, daß sie selbst obiges Gerücht widerrufen.

Man versichert, daß unser junger König, der zuverlässig niemals seine Nichte Donna Maria da Gloria heirathen wird, sich ohne Verzug um die Hand einer anderen Prinzessin bewerben werde. Manche behaupteten, der König werde, um Don Pedro zu begütigen, verstellter Weise in die Vermählung einwilligen. Keine Politik wäre weniger am Platze. Welches Interesse hätte Don Miguel, seinen Bruder zu schonen? Letzterer würde sich Rechte anmaaßen, die ihm nicht angehören; die Gesetze des Königreichs haben gesprochen. Ein Streit, dessen Gründe der Politik fern liegen, hat den Uebelwollenden neuen Stoff gegeben, Besorgnisse in der Hauptstadt zu verbreiten; dieselben Personen verbreiten das Gerücht von neuen Unruhen in Porto. Der nächste Courier wird dies widerlegen.

Curaçao, vom 15. Juni.

Unsre gestrige Courant meldet, es sei dem General Verveer gelungen, mit einer der Republiken des festen Landes eine Uebereinkunft zur Ziehung eines Canals zwischen beiden Oceanen abzuschließen. Man legt hier den höchsten Werth auf dieses Unternehmen und betrachtet dessen Ausführung als höchst wichtig für die Niederländisch-Westindischen Besitzungen. „Curaçao,“ so hört man, „wird der Central-Punct der Erd-Oberfläche.“

London, vom 3. September.

Die Cheltenham-Chronik versichert, daß dort seit einem Jahre mehr als 50 Protestanten zur kathol. Kirche übergetreten seien und daß von der kathol. Gemeine nur ein Siebentel im Schooße dieser Kirche geboren sei.

London, vom 6. September.

Im Courier findet man einen ziemlich merkwürdigen Artikel, worin behauptet wird, daß England kraft der, mit Portugall bestehenden Tractaten verpflichtet sei, sich in die Angelegenheiten jenes Landes einzulassen und keinesweges mit einer leidenden Unpartheilichkeit zu begnügen.

Den Aufwieglern in Irland gelingt es, ihre an das Volk ergangene Aufforderung, sich jeden Sonntag zu versammeln, in Ausführung zu bringen. Am vorletzten Sonntag waren in der Grafschaft Tipperary zu Borrosleigh gegen 9 bis 10000 Menschen zu Fuß wie zu Pferde versammelt, um der Versöhnung der beiden Partheien, „die schwarzen Hühner und die Krähen genannt,“ beizuwohnen. Vergangenen Sonntag sollten sie sich zu Thurles versammeln, und für nächsten Sonntag ist Roserea als Vereinigungsort bestimmt. Die Reiter und Fußgänger ziehen je drei und drei in guter Ordnung und unbewaffnet einher. Sie tragen Banner und Sinnbilder, und ein großes schwarzes Kreuz an einer, zehn Fuß langen, Stange.

In einer Katholiken-Versammlung zu Kells äußerte neulich Hr. Lawleß: „Immer möge das gute Schiff der katholischen Association mit gutem und beständigem Winde segeln. Daniel O'Connell möge am Steuerruder stehen, und, wenn es mit Dampf geht, Richard Sheil die Dampf-Maschine regieren; sollte es Gefahr geben, so werde ich rufen: „Nehmt Euch in Acht.“ Das Volk jenes Ortes war von seinen Reden so begeistert, daß es ihn am andern Morgen auf einen Stuhl setzte, und im Triumph durch die Stadt trug.

Die Verhandlungen zwischen den Königen von Schweden und den Niederlanden über den Prinzen Gustav, sollen sich eigentlich darauf beziehen: ob dieser den Titel Prinz von Schweden führen dürfe, was von Seiten der gegenwärtigen Schwedischen Dynastie bestritten wird.

Der Dechant von Windsor hat die nachgesuchte Erlaubniß, dem verstorbenen Lord Byron ein Monument in der Westminster-Abtey errichten zu dürfen, verweigert. Viele loben diesen Geistlichen sehr dafür.

London, vom 9. September.

Aus Lissabon wird vom 23. v. M. gemeldet, daß mit dem Dampfschiff Duke of York ein Brittischer Königsbote mit Depeschen, nicht an unsern General-Consul, der jetzt unsre einzige Behörde dort ist, sondern direct an den Herzog v. Cadaval und den Visc. v. Santarem

angekommen sei und sie, ohne den Consul zu sehen, direct abgegeben habe. Man wisse nicht, ob sie von Lord Aberdeen oder Lord Beresford gekommen seien. Am 20. habe ein Spanischer Courier aus Madrid Hrn. Zea, dem Spanischen Geschäftsträger, seine Abberufung gebracht, mit einem strengen Verweise darüber, daß er nicht schon längst seine Wappen abgenommen und abgereiset sei. Es hieß, er werde als Privatmann dort bleiben. Die Depeschen eines Couriers aus Paris versetzten den Infanten in die übelste Laune. Der, in einem Conseil darauf gefaßte Beschluß ward an den Grafen da Ponte nach Paris abgefertigt.

Admiral Ricord ist mit der Fere Champenoise am 20. v. M. glücklich nach Gibraltar gelangt. Das übrige Russ. Geschwader ist Donnerstag mit ONO. Winde von Plymouth abgesegelt.

Der Span. Gesandte verließ Lissabon am 21., kam aber am 23. zurück, und stellte sein Wappen aufs neue über der Thür auf. Es hieß, es sei eine Parthei, von der Königin und einem Span. Infanten geleitet, wider D. Miguel aufgetreten, und aller Verkehr mit Frankreich sei aufgehoben. Es wurde eine außerordentliche Hofzeitung mit einem Aufrufe an alle „ächten" Portugiesen zu den Waffen erwartet.

Die New-Times sucht zu zeigen, daß England das größeste Interesse habe, die Türken in ihrem jetzigen Länder-Besitze zu erhalten. Seit mehreren Jahrhunderten, sagt sie, wird die Brittische Flagge von der Pforte geachtet. Unsere Kaufleute haben in der Levante einen gewinnreichen Handel getrieben. Die Schiffahrt der Dardanellen war uns eröffnet, unser Verkehr im schwarzen Meer war ermuthigt, und was noch wichtiger ist, alle diese Rechte waren durch die natürliche Lage der Türkei gegen jeden Angriff gesichert. Wir konnten mit allen Nationen Europa's Krieg führen, die Pforte blieb uns treu und ihre Treue ist oft erprobt worden. Dies war unsere Lage vor dem Schimpf (!) von Navarin. Die Türken standen zwischen uns und den Nordischen Mächten. Die Türkei bildete eine Art von verschanztem Lager zwischen Europa und unsern Indischen Besitzungen. In solcher Lage war sie unser Gesundheits-Cordon.

Odessa, vom 1. September.

Der General-Adjutant, Graf Paskewitsch Erivanski, Befehlshaber des detaschirten Kaukasischen Corps, meldet mittelst Berichts vom 5. August die Einnahme der Festungen Achalkalaki und Gertwissi. Die erstere dieser Festungen ist von einem Bataillon des Infanterie-Regiments von Schirwan, unter Anführung des Obersten Borodin, mit Sturm genommen worden. Der General-Major, Bar. Sacken, welcher die Geschäfte eines Chefs des Generalstaabes des Kaukas. Corps versieht, leitete den Sturm in Person. Die Festung Gertwissi ergab sich dem Obersten Rajewski, sobald er an der Spitze der Tatar. Milizen erschien. Der Feind hat 600 Mann an Todten und Verwundeten und 300 Gefangene verloren. 28 Kanonen, 21 Fahnen, nebst einem großen Vorrathe an Artillerie-Munition und Lebensmitteln, sind in unsere Hände gefallen. — Die in diesen beiden Festungen erbeuteten Fahnen wurden am 24sten Aug. von einer Abtheilung Kosaken und einer Schwadron Uhlanen hier in Odessa herumgetragen. Das Volk begleitete den Zug mit tausendfachem Hurrah-Geschrei.

Türkische Gränze, vom 1. September.

Nach Privatbriefen aus Corfu vom 9. Aug. hat die Griech. Regierung beschlossen, an die Höfe von Frankreich, England und Rußland drei Abgeordnete zu schicken. Diese sind der Fürst Maurocordato, der Graf Viaro Capodistrias und Joannes Geneta. Sie sollen den resp. Souveränen die Huldigungen der Griechischen Nation und den Dank für alle von ihnen empfangene Unterstützungen überbringen, und dieselben um die Fortdauer ihres mächtigen Patronats bitten.

Constantinopel, vom 14. August.

Der Großvesier verweilt noch immer in Daud-Pascha, und eine neuentdeckte Verschwörung der Janitscharen-Parthei, in Folge deren mehrere derselben ergriffen und hingerichtet wurden, giebt zu der Vermuthung Anlaß, daß sein Abgang dadurch verzögert worden sei.

Corfu, vom 21. August.

Hr. Stratford Canning ist am Bord der Engl. Fregatte Talbot, am 8., und Hr. v. Ribeaupierre, am Bord der Russ. Brigg Ochta, am 10. August zu Corfu angelangt, wo der Franz. Botschafter, General Graf Guilleminot, bereits seit mehreren Monaten sie erwartete. Die Conferenzen zwischen diesen drei Ministern haben bereits begonnen; die erste wurde am 10. Aug. bei dem Grafen Guilleminot, die zweite am 11. bei Hrn. Stratford Canning, und die dritte am 12. bei Hrn. v. Ribeaupierre gehalten; in dieser Ordnung sind die Conferenzen seitdem auch täglich fortgesetzt worden. Die drei Minister werden, dem Vernehmen zufolge, binnen Kurzem Corfu verlassen, um sich nach dem Sitze der Griech. Regierung (welcher, wegen der noch immer in Poros und Aegina herrschenden Krankheiten, einstweilen nach der Insel Spezzia verlegt werden sollte) zu begeben; es hieß jedoch, sie würden auch hier ihre Schiffe nicht verlassen, und alle Vorsicht brauchen, um die freie Pratica nicht zu verlieren, weil sie sonst bei ihrer, wahrscheinlich baldigen, Rückkehr nach Corfu sich der Quarantäne unterwerfen müßten.

Vermischte Nachrichten.

Gegen Ende August ereignete sich zu Modena folgender seltsame Fall: Ein Perückenmacher, der hinlängliche Unterhaltsmittel besaß, hatte schon vor mehreren Jahren Spuren des Wahnsinnes gezeigt, welcher aber in der Folge wieder gehoben wurde. Er war, von dieser Zeit an, bald gesprächig, bald melancholisch im Umgang, übrigens mitleidig und wohlthätig, allein etliche Tage vor dem unglücklichen Ereigniß war er schwermüthiger als gewöhnlich, und als er sich einst im Schlafzimmer allein befand, gab er sich mit einem Rasirmesser einen tiefen Querschnitt vorn in den Hals, der bis in die Luftröhre drang. Nach vier Tagen starb er ungeachtet aller angewandten ärztlichen Hülfe; aber wie erstaunte man, als man bei der Section den Magen des Unglücklichen mit Gold- und Silbermünzen ganz angefüllt fand! Sie bestanden in 59 Venetianischen Zechinen und 72 Stück Ducaten, ferner in 18½ Doppien von Parma, 2 Louisd'or und 1 Genueser Vierteldoppie. Dieser Haufen Münzen hatte Magen, Gedärme und selbst die Lunge dergestalt in Entzündung versetzt, daß er an dieser, auch ganz abgesehen von den Folgen der Verwundung, hätte sterben müssen.

Seit der Thron-Besteigung des Königs Georg III. bis jetzt, also in einer Periode von 68 Jahren, sind für die bestehende Kirche von England und Wales 81 Bischöfe ernannt worden.

Ein ausgezeichneter Chemiker in Philadelphia hat mittelst alkalischen Salzes ein Fluidum, zweihundert Mal leichter als die athmosphärische Luft, erhalten. In Gegenwart einer zahllosen Menschenmenge erhob er sich in seiner Gondel, über welche tafftene Schläuche voll jenes neuerfundenen Gases angebracht waren, in weniger als zwei Minuten 800 Klafter hoch und ließ sich nach anderthalbstündiger Luftfahrt in einer Entfernung von 45 Stunden wieder herunter.

Vor Erfindung unsers heutigen Lumpenpapiers schrieb man bekanntlich meist auf Pergament. Dies war aber, und ist noch heute ein gar theures Schreibmaterial. Daher die Wirthschaft natürlich, daß man ein bereits beschriebenes Pergament, (dessen Inhalt der Besitzer entweder noch einmal in andern, frischern oder doch lesbarern Abschriften besaß, z. B. sogar die Bibel, oder doch leichter entbehren zu können glaubte), durch Auswaschen, Ausreiben, Auskratzen &c. abermal zu neuem Gebrauche, so gut es gehen wollte, zuzurichten suchte. Dies konnte jedoch nicht leicht, und nicht immer so vollkommen bewerkstelliget werden, daß nicht der frühere Inhalt, mehr oder weniger, mit lesbar geblieben wäre. Solche Pergament-Handschriften heißen codices rescripti (umgeschriebene) oder Griechisch palimpsesti (umgekratzte); und da man, der Natur der Sache nach, nur alte verblichene Pergamente rescribirte, so ist der Schluß natürlich, daß die erste Schrift solcher Codices unter die ältesten noch erhaltenen, bis nahe an Christi Geburt zurückreichenden, gehörte. Von dieser gegründeten Voraussetzung sind die Forschungen und Entdeckungen des dadurch unsterblich gewordenen Angelo Mai in Mailand (nun in Rom) ausgegangen. — Die meisten in den Bibliotheken Europa's noch vorhandenen Codices rescripti der Art rühren von dem ehemaligen Benedictiner-Kloster Bobbio, an der Trebia, an Parma's westlicher Grenze her, der letzten Stiftung des Irländischen Heiligen, St. Columbanus; einem Stifte, das im zehnten Jahrhunderte auch den berühmten, wegen seines vielseitigen Wissens der Zauberei beschuldigten Gerbert, nachmaligen Pabst Sylvester II. unter seinen Aebten zählte! Die letzten Reste der Bobbeser Stiftsbibliothek kamen, vor und vollends nach Aufhebung des Klosters, nach Turin, wo der Bibliothekar Abbe Peyron sie, nach Mai's Vorgang ausbeutete. Aber schon früher waren wichtige Codices von Bobbio nach Rom und Neapel vertragen worden, und vor 200 Jahren hatte der Mailänder Cardinal Borrome (dem neuerlich auch Hr. Manzoni in seinen sposi promessi ein verdientes Denkmal gesetzt) „mittelst reicher Geschenke an das Stift, wie Mai berichtet, alle guten Codices von Bobbio in seine Ambrosiana zu locken gewußt", wo sie seit 1813, eben durch Mai, so reichliche Früchte getragen haben. — Auch die Wiener Hofbibliothek besitzt einen solchen Bobbeser Codex rescriptus, den einzigen in Deutschland, und dessen erste sowohl als zweite Schrift 34 uralte und höchst interessante Edita und Inedita enthält, wie dieses des Mehreren aus dem Berichte der Hofbibliothek-Custos, Dr. von Eichenfeld, (im 26sten Bande der Wiener Jahrbücher der Literatur) zu ersehen.

---

* * *

Am 14ten d. M. starb Herr Johann Friedrich Schorse, Pastor an der hiesigen St. Gertrudkirche im 68sten Lebensjahre, nachdem er eine lange Reihe von Jahren mit evangelischer Einfalt und Treue als Lehrer und Prediger segensreich gewirkt hat. Ihm folgt die Liebe und Achtung seiner Gemeine, seiner zahlreichen Schüler und seiner Amtsbrüder, so wie aller, welche sein stilles, anspruchsloses Leben und Wirken gekannt haben. Sein Andenken wird stets unter uns in Segen bleiben.

Stettin den 18ten September 1828.

Das geistliche Stadt-Ministerium.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit des §. 35 der Instruction vom 30sten Juny 1817 für das Ersatzaushebungsgeschäft zur jährlichen Ergänzung des stehenden Heeres constituirte Departements-Ersatz-Commission tritt nach Vorschrift des §. 26 der genannten Instruction heute, am 15ten September c., zusammen.

Dieselbe erwartet nach §. 41 der Instruction vom 13ten April 1825 schleunigst die Einreichung der Loosungslisten und wird dann Behufs der Ausführung des Geschäfts selbst, in Gemäßheit der Bestimmungen der Instructionen vom 30sten Juny 1817 und 13ten April 1825 so wie der spätern declaratorischen Verfügungen verfahren.

Das Ersatzgeschäft umfaßt in diesem Jahre, wie früher, das Königl. Garde-Corps, die Linie, die Kriegsreserve und Landwehr. Das Departement gestellt zu diesem Behufe:

a) für die Garden . . . . 143 Mann
b) für die Truppen des 2ten Armee-Corps incl. Kriegesreserve . . . . . 819 Mann
c) für die Landwehr . . . . 9 Mann

zusammen 971 Mann.

Diese werden auf die einzelnen Kreise nach dem Maaßstabe der Seelenzahl subrepartirt und den Königl. Kreis-Ersatz-Commissionen das betreffende Contingent unverzüglich bekannt gemacht werden.

Das weitere Verfahren wird nach besonderer Anleitung des §. 5 der betreffenden Instruction vom 13ten April 1825 Statt finden und werden die Königl. Kreis-Ersatz-Commissionen besonders aufmerksam darauf sein, daß der Wandel aller dem Garde-Corps zu überweisenden Mannschaften gehörig außer Zweifel gestellt und jedenfalls für eine ausreichende Reserve gesorgt werde.

Die vorzustellenden Mannschaften müssen nicht nur mit einem vollständigen Nationale, sondern die, so gelooset haben, mit ihren Loosungs- und Gestellungs-Scheinen versehen, erscheinen.

Die Absendung der Garde-, Cavallerie-, Artillerie- und Pionier-Rekruten geschieht ganz in früherer Weise. — Die Ersatzmannschaften für die Infanterie werden bis zum 1sten April 1829 in ihre Heimath entlassen; die Mannschaften für die Kriegesreserve gleichfalls, jedoch auf unbestimmte Zeit. Letztere sowohl, als die beurlaubten Infanterie-Rekruten müssen sich beim Bezirksfeldwebel melden.

Wenn die Vertheilung der vorgestellten Ersatzmannschaften und die Vereidung derselben geschehen sein wird, sollen die Königl. Kreis-Ersatz-Commissionen nach Anleitung des §. 54 der Instruction vom 13ten April 1825 quittirte Exemplare der Gestellungslisten

erhalten, wogegen der mitunterzeichnete Militair-Departements-Rath das General-Tableau nach Anleitung des §. 88 der Instruction vom 30sten Juny 1817 in Empfang nehmen wird.

Die unterzeichnete Commission hat mit Höchster Genehmigung Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen zum Betriebe des Geschäfts folgende Orte und Tage bestimmt:

den	1sten October	Revision des Demminer Kreises,
"	2ten "	Reise nach Anclam,
"	3ten "	Revision des Anclammer Kreises,
"	4ten "	Reise nach Swinemünde,
"	5ten "	Revision des Usedom-Wolliner Kreises,
"	6ten "	Reise nach Ueckermünde,
"	7ten "	Revision des Ueckermünder Kreises,
"	8ten "	Reise nach Stettin,
"	9ten "	Revision des Randower Kreises,
"	10ten "	Revision des Greifenhagener Kreises,
"	11ten "	Revision des Stettiner Stadt-Kreises,
"	12ten "	Ruhe (Sonntag),
"	13ten "	Reise nach Stargard,
"	14ten "	Revision des Pyritzer Kreises,
"	15ten "	Revision des Saatziger Kreises,
"	16ten "	Reise nach Labes,
"	17ten "	Revision des Regenwalder Kreises,
"	18ten "	Reise nach Naugardt,
"	19ten "	Revision des Naugardter Kreises,
"	20sten "	Reise nach Cammin,
"	21sten "	Revision des Camminer Kreises,
"	22sten "	Reise nach Greifenberg,
"	23sten "	Revision des Greifenberger Kreises.

Dieselbe erwartet in Gemäßheit der diesfälligen Bestimmungen der Instruction die Herren Landräthe an den bestimmten Tagen und Orten zu finden, und erscheint es angemessen, daß die Ersatzmannschaften selbst Behufs der gründlicheren ärztlichen Untersuchung stets Tages zuvor an den bestimmten Orten eintreffen.

Dieses bringen wir hiedurch vorschriftsmäßig zur öffentlichen Kenntniß. Stettin den 15. Septbr. 1828.

Königl. Departements-Ersatz-Commission des Stettiner Regierungs-Bezirks.

Der General-Major und Brigade-Commandeur
H. v. Kameke.

Der Regierungs- und Militair-Departements-Rath
Usedom.

Die große academische Obstbaumschule zu Greifswald in Neu-Vorpommern

liefert zu dieser Herbstpflanzung durch meistens sehr wohlfeile Wassergelegenheit nach den mit Preisen versehenen gedruckten Verzeichnissen, gesunde, schön gezogene starke Obstbäume der trefflichsten Sorten, unter Vermittelung des Kaufmann Herrn A. W. Kölpin zu Stettin, Heumarkt No. 29, oder auch auf freye Briefe an die Obstbaumschule-Direction selbst. Die Preise sind gegen frühere Zeit sehr herabgesetzt, und diesmahl in der That sehr geringe, die Stämme der meisten Sorten aber überreichlich groß und stark.

Todesfälle.

Am 4ten d. M. starb nach einem kurzen Krankenlager in Dramburg am Schlage meine Frau, geborne von Zastrow, im 55sten Jahre ihres Alters. Den Verwandten, Freunden und Bekannten der Verstorbenen zeige ich und im Namen der 6 hinterlassenen Kinder diesen so schmerzhaften Verlust ganz ergebenst an, unter Verbittung der Beileidsbezeugungen. Stettin den 17ten September 1828.

von Borcke, Major v. d. Armee.

Nach mehrjährigen Leiden endete heute unser gute Gatte und Vater, der Schiffs-Capitain Gottlieb Martens, im 69sten Jahre seine irdische Laufbahn; welches wir hiemit unsern Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, ergebenst anzeigen. Neuwarp, den 9ten September 1828. Die Wittwe und Kinder des Verstorbenen.

Anzeigen.

In Folge des geehrten Beschlusses der Herren Interessenten hiesiger Societät vom 3ten März d. J., die zu veranstaltende Wahl des vierten Mitgliedes der Hauptverwaltung derselben betreffend, beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen:

dass Behufs gedachter Wahl am 4ten October d. J., Vormittags 11 Uhr, eine extraordinaire Generalversammlung im Hoffmannschen Gasthofe hieselbst Statt finden wird,

wozu wir die sämmtlichen Herrn Societätsverwandte eben so dringend, als ganz ergebenst hierdurch einladen. Schwedt, den 10. Septbr. 1828.

Die Hauptdirection der Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

v. Rieben. A. v. Wedell-Parlow. C. F. Sänger.

Von heute ab wohne ich im Wißmannschen Hause, große Domstraße No. 797, zwei Treppen hoch. Stettin, den 12ten September 1828.

Dr. Kölpin, Regierungsrath.

Bei meiner Abreise von hier nach Berlin empfehle ich mich allen liebenden Freunden und Bekannten bestens.

Carl Wallmann,
akademischer Künstler und Maler.
Stettin den 17ten September 1828.

Da mancher die Meinung hegt, daß die von mir empfohlenen

dauerhaften Emaille-Zähne

beim Genuße von heißen Speisen, Sprünge bekommen, so zeige ich hierdurch an: daß dies schon deshalb nicht möglich ist, da sie das Schmelzfeuer aushalten ohne zu springen, ohne ihre Farbe zu verändern oder ihren schönen Glanz zu verlieren; ich ersuche Jeden, der davon Gebrauch machen will, sich bei mir (Breitestraße No. 348 parterre) durch

den Augenschein zu überzeugen. Mein Aufenthalt hieselbst ist bis incl. den 30sten d. M., doch werde ich von jetzt an meinen Besuch alle Jahr erneuern. Stettin, den 16ten September 1828.

C. F. Lebrecht, Zahnarzt aus Breslau.

Herbst- und Winter-Hüte werden nach den neuesten Modells angefertigt; Strohhüte schön schwarz und braun gefärbt, in Façon gesetzt und garnirt, Marabuts-, Platt- und Vautour-Federn gewaschen und gekraust bei Wilhelm Klocke, Breitestr. No. 390.

Von dem feuerfesten Thon und daraus gefertigten Mauersteinen habe ich vom Grubenwerke zu Höganäs in Schweden erhalten, und kann davon annoch ablassen, so wie ich auch Bestellungen darauf annehme. Insbesondere werden die Steine zur Anfertigung von Guß- und Schmelzöfen, Porzellan- und Glasöfen, Back- und Kachelöfen, zu Feuerstellen aller Art, auch für Dampfmaschinen, als sehr zweckmäßig empfohlen. Stettin den 14ten September 1828.

C. L. Bergemann.

Circassiennes, Halbtuche, engl. Calmucks und Coatings in den neuesten Farben und billigsten Preisen bei F. G. Kanngießer.

Engl. Calmuck und Coiting

in ganz feinen und mittlern Sorten habe ich bereits in großer Auswahl erhalten und empfehle diese, wie schöne ächt melirte Mantel-tuche, dergl. in allen Modefarben, feine Kaiser-tuche und niederländische Circassiennes zu Damen-Mänteln, gelben engl. Westen-Casimir und alle Tuchwaaren zu möglichst billigen Preisen. Joh. Chr. Krey.

Zum 1sten October können wieder neue Schüler in beide Klassen meiner Anstalt aufgenommen werden. Ich ersuche deshalb diejenigen Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, sich gefälligst bei mir zu melden. Stettin, den 17ten September 1828. Hoffmann, Marienkirchhof No. 777.

So eben erhaltene vorzüglich schöne decatirte Tuche, in Schwarz, Blau und Braun, offerire ich zu den sehr billigen Fabrique-Preisen.

W. Schoenn, Marienkirchhoff Nr. 779.

Brillen.

Ich habe mein bisheriges unvollständiges Sortiment Brillen jetzt ganz complettirt und empfehle demnach zu billigen Preisen: Brillen für Fern- und Kurzsichtige, Conservations-, Staub- und Schirmbrillen — letztere besonders bei Lichtarbeiten dienlich — in allen Nummern und in Schildpatt, Silber, Horn-Plattirung und Stahl gefaßt; ebenso auch Perspective, Lorgnetten, Theaterkucker, Lesegläser rc. Die Gläser sind feine Englische und Rathenower, aus der rühmlichst bekannten optischen Industrie-Anstalt daselbst. Auch führe ich Brillen-Gläser in allen Nummern ohne Einfassung, so daß sich jeder Benöthigte solche für sein Auge passend auswählen kann, und besorge ich dann das Einfassen auf Verlangen bestens und billigst.

J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße Nr. 166.

Lampen.

Obgleich meine — nach Berlin, Paris rc. für diesen Winter gegebene Hauptbestellungen auf Lampen — mir noch nicht zugekommen sind, so habe ich dennoch schon eine ziemliche Auswahl geschmackvolle Lampen aus den ersten Berliner und Pariser Fabriken vorräthig, als:

Sine Umbra-, Astral- und Gallerie-Lampen, auch Franksche, Wagenmannsche, Müllersche und Seidlersche Studier- und mehrere andere Lampen,

welche ich zu den nur möglich billigsten Preisen empfehle. J. B. Bertinetti,

Grapengießerstraße Nr. 166.

Tuch-Mützen

in den neuesten Façons empfiehlt

J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße Nr. 166.

Leichte feine Filzhüte und Seidenhüte in den modernsten Formen zu gewiß sehr billigen Preisen bei

J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße Nr. 166

Mousseline Fenstervorsätze und Tapisserie- und Strickwolle in allen Farben empfing

M. Löwenstein, am neuen Markt.

Ich empfehle eine bedeutende Auswahl Tapisserie-Muster zum Ausleihen zu den allerbilligsten Preisen. D. Ceccato,

Grapengießerstraße Nr. 162.

Ein Merino Ueberrock ist beim diesjährigen Königschießen im Schützenhause zurückgeblieben. Die unbekannte Eigenthümerin wird ersucht, selbigen gegen Bezahlung der Insertionsgebühren abfordern zu lassen. Stettin den 12ten September 1828.

Eine bedeutende Sendung wirklich böhmisches Kupferstichglas erhielt wiederum und empfiehlt, so wie alle vorkommende Glaserarbeiten zu billigen Preisen. H. P. Kreßmann,

Schulzenstraße No. 340.

Sehr schöne schwarzpolirte Bilderrähme werden schnell und billig besorgt, beym

Glasermeister H. P. Kreßmann.

Den Herren Jägern und Jagdliebhabern empfehle ich in bester Güte und zu billigen Preisen mein Lager patentirter Zündhütchen von Sellier & Comp., feinstes Jagd- und Pürschpulver, neu erfundene Schroot-Kartätschen, gewalzten Schroot und Blei in beliebigen Stücken.

F. A. Fliester, am Berlinerthor.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 75. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 19. September 1828.

Noch Anzeigen.

Unser Lager von Cachemir-Wolle ist bereits complett sortirt; gleichzeitig empfehlen wir besponnene Rock- und Westenknöpfe in glatt und maltheser zu den billigsten Preisen.

H. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstraße No. 625.

Die von Harlem erwarteten Blumenzwiebeln sind bereits seit 4 Wochen von Amsterdam auf hier unterweges, und können daher jeden Tag ankommen. Die Preis-Verzeichnisse werden schon jetzt ausgegeben und Bestellungen darauf angenommen. Stettin, den 8ten September 1828. W. Hennig.

Englische Strickbaumwolle

erhielt ich in allen Nummern in bester Güte und empfehle ich solche zum billigen Preis.

Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Herrn-Hüte

empfehle ich: Castorhüte in schwarz und grau, eben so in Seide, in schönen Façons.

Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Gesundheits-Taffent
von F. G. v. Schütz,
der schon lange die sprechendsten Beweise seiner vortrefflichen Güte und Heilsamkeit gegeben hat, empfingen und empfehlen hiemit G. C. Schubert & Comp.,
Heumarkt No. 48.

Veränderungswegen können zum Herbst eine Parthie gefüllt-blühende Georginen-Knollen abgelassen werden; etwanige Liebhaber dieser Prachtblume haben den Vortheil bis Ende October ihre Wahl während der Blüthe machen zu können, zu welchem Behuf der Garten Nr. 17 auf der Pomerensdorfer Anlage jederzeit zur Ansicht offen stehet.

Steckbriefe.

Aus dem Landarmenhause zu Ueckermünde ist der unten bezeichnete Stellmacher Gottfried Heinrich Peters, welcher wegen Vagabondirens detinirt gewesen, heute Nachmittag entwichen. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und in die Landarmen-Anstalt zurückzuschicken. Ueckermünde, den 1sten September 1828.

Die Direktion des Landarmenhauses.

Signalement: Geburtsort, Pasewalk. Vaterland, Pommern. Religion, evangelisch. Gewerbe, Stellmacher. Alter, 27 Jahr. Größe, 5 Fuß 2 Zoll. Haare, braun. Stirn, breit. Augenbraunen, braun. Augen, blau. Nase, gewöhnlich. Mund, groß. Zähne, gut. Bart, braun. Kinn, spitz. Gesichtsfarbe, gesund. Gesichtsbildung, länglich. Statur, untersetzt. Sprache, deutsch.

Besondere Kennzeichen: Am Zeigefinger der linken Hand eine Narbe.

Bekleidung: Grau tuchene Jacke. Grau leinene Beinkleider. Mütze und Stiefeln.

Der nachstehend näher bezeichnete Militair-Sträfling Johann Reimers aus Grünkortshagen, im Franzburger Kreise in Neu-Vorpommern gebürtig, ist am 2ten d. M. von der hiesigen Festungs-Arbeit entwichen. Alle resp. Militair- und Civil-Behörden werden ergebenst ersucht, denselben im Betretungsfall anhalten und hieher abliefern zu lassen. Stettin, den 4ten September 1828.

Königl. Preuß. Kommandantur.

Signalement: Alt, 26 Jahr 5 Monat. Groß, 5 Fuß 6½ Zoll. Religion, evangelisch. Haare, braun. Stirn, bedeckt. Augenbraunen, braun. Augen, blau. Nase, aufgestutzt. Mund, klein. Zähne, gut. Kinn, breit. Bart, blond. Gesicht, länglich. Gesichtsfarbe, gesund. Statur, stämmig. Füße, proportionirt. Sprache, deutsch und schwedisch.

Besondere Kennzeichen: Am linken Zeigefinger inwendig eine Schnittnarbe.

Bei der Entweichung bekleidet mit: 1 grünen Tuchjacke mit rothem Kragen. 1 schwarzen halbwollenen Hose. 1 blauen Tuchmütze mit rothem Besatz und Schirm. 1 schwarzen Halsbinde. 1 Paar Schuhen.

Der in dem untenstehenden Signalement näher bezeichnete Musketier Heinrich Demer vom 40sten Infanterie-Regiment ist von seinem Garnison-Orte Luxemburg desertirt. Sämmtliche mit der Polizei-Verwaltung beauftragte Behörden werden daher angewiesen, auf den Demer gehörig zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und an das genannte Regiment gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen. Stettin, den 15ten September 1828.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Signalement: Geburtsort, Wollin in Pommern. Religion, evangelisch. Profession, Schornsteinfeger. Alter, 35 Jahr. Größe, 5 Fuß 2 Zoll. Haare, blond. Augenbraunen, blond. Augen, blau. Stirn, platt. Nase, groß. Mund, gewöhnlich. Kinn, spitz. Gesicht, oval. Gesichtsfarbe, gesund. Bart, stark und röthlich. Statur, schwächlich. Zähne, schwärzlich, voll.

Bekleidet: mit einer neuen blauen Dienstjacke, einer neuen grauen Tuchhose mit rothen Streifen, einem Paar Halbstiefeln, einem Hemde, einer schwarz tuchenen Halsbinde, einer blauen Feldmütze mit Schirm.

Er hat bei seiner Entweichung gestohlen: eine

goldene Uhr, (eingehäusige) eine silberne Uhr, (eingehäusige) an Geld, 10 Sgr. 4 Sous, eine schwarze Tuchhose, eine marengo Tuchhose, 2 rothbunte seidene Halstücher, 2 weiße Oberhemden, eine schwarze Tuchweste, eine blaue tuchene Mütze, einen blauen leinenen Kittel.

Guthsverkauf.

Vor dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichte ist auf den Antrag eines Hypothek-Gläubigers das ehemals im Borcken, jetzt im Regenwalder Kreise von Hinterpommern, eine Meile von den Städten Labes, Schiefelbein und Regenwalde und 7 Meilen von Stargard belegene, dem Gutsbesitzer Carl von Hill zugehörige Erb- und Allodial-Rittergut Natzmersdorff, dessen Werth durch die aufgenommene landschaftliche Taxe auf 20057 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. ermittelt ist, im Wege der Execution zur Subhastation gestellt und sind die Bietungstermine auf

den 8ten December 1828,
den 9ten März 1829 und
den 12ten Juny 1829

vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Lobedan anberaumt worden. Alle diejenigen, welche dieses Gut zu kaufen geneigt und annehmlich zu bezahlen im Stande sind, werden hiermit aufgefordert, in den gedachten Terminen entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige und genügend informirte Bevollmächtigte im Königlichen Ober-Landesgerichte hieselbst sich einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, wonächst dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulässig machen, der Zuschlag des gedachten Guts Natzmersdorff ertheilt werden wird. Die landschaftliche Taxe so wie die Kaufbedingungen werden auf Verlangen in der Registratur des Königlichen Ober-Landesgerichts zur nähern Einsicht vorgelegt werden. Zugleich werden

a) die Johanna Rebecca Wilhelmina Doehring, ehemals in Berlin, und
b) die Wittwe des Oberförsters Kruschky, Catharina Elisabeth Radewaldt, ehemals in Wriezen an der Oder,

und deren etwanige unbekannte Erben, Cessionarien und dergleichen, hierdurch aufgefordert, ihre Gerechtsame, wegen der, für die Johanna Rebecca Wilhelmina Doehring aus der Cession des Kammerherrn von Brockhusen, vom 15ten März 1808 auf Natzmersdorff Rubrica III. No. 3 eingetragenen 1000 Rt. und wegen des, der Wittwe des Oberförsters Kruschky, Catharine Elisabeth gebornen Radewaldt, von dem aus der Obligation der verehelichten Gräfin v. Sparr gebornen von der Osten vom 6ten October 1805, für die verwittwete Professor Pontet geborne Leger zu Berlin, auf Natzmersdorff Rubrica III. No. 4 eingetragenen Capital von 2000 Rt., competirenden fünften Theils, in den auf den 8ten December 1828, den 9ten März 1829 und den 12ten Juny 1829 vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Lobedan anberaumten Licitations-Terminen entweder persönlich, oder durch einen hiesigen mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und genügender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu ihnen bei etwaniger Unbekanntschaft hieselbst der Justiz-Commissions-Rath Calo, der Justiz-Commissarius Geppert und der Justiz-Commissarius Hartmann vorgeschlagen werden, wahrzunehmen. Wenn dieselben, oder deren etwanige Erben oder Cessionarien, welche letztere sich als solche vollständig zu legitimiren haben, in dem letzten Bietungs-Termine ausbleiben, so wird dennoch dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zweck der Production des Instruments bedarf, verfügt werden. Stettin den 30sten Juny 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Die Kantor- und 3te Lehrerstelle an hiesiger Stadt-Schule ist erledigt und soll des baldigsten wieder besetzt werden. Mit der Stelle ist ein baares Gehalt von 320 Rthlr., freie Wohnung und 4 Faden Holz, à 256 Kubikfuß, und das Amt eines Organisten verbunden; weshalb außer den übrigen Fähigkeiten ganz vorzügliche Geschicklichkeit im Orgelspiel und Gesangunterricht verlangt wird. Hiezu qualificirte Subjekte wollen sich in portofreien Gesuchen bei der unterzeichneten Behörde, unter Einsendung der über ihre Geschicklichkeit und moralische Führung sprechenden Papiere, melden. Greiffenberg in Pommern, den 12ten September 1828. Der Magistrat.

Zu verkaufen.

Die Uebermaasländereien der Oberförsterey Falkenwalde, als:

1) der Günnitzsche Kamp von	9 MMorg.	95 □R.
2) ein Theil der Herrenhorst von	12	8
3) die Wiegenhorst	9	170
4) der Theerschweler-Kamp	4	38
überhaupt	35 MMorg.	131 □R.

sollen nach der Bestimmung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Stettin alternativ zum Verkauf, zum vollen Eigenthum und zum Zinskauf öffentlich ausgeboten werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den 2ten October d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäfts-Büreau anberaumt, und laden Erwerbsfähige hierdurch ein. Der Veräußerungs-Plan und die Bedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Köstin, den 8ten September 1828.

Königl. Domainen-Amt Stettin und Jasenitz.
Kiekebusch.

Das, dem Bäckermeister Laage zugehörige, sub No. 52 der Stadt belegene Wohnhaus nebst Hauswiese und Zubehör, mit der gerichtlichen Taxe von 2184 Rthlr., welche dem hieselbst affigirten Proclama beigeheftet ist, soll Schuldenhalber öffentlich in terminis den 20sten November c., 20sten Januar und 23sten März 1829, jedesmal Vormittags 11 Uhr, im Stadtgericht an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige, welche sich als Besitz- und Zahlungsfähig

legitimiren können, werden hierdurch eingeladen, in den anberaumten Verkaufsterminen zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Gollnow, den 15. August 1828. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gerichtliche Bekanntmachung.

Dem Königl. Hofgerichte von Pommern und Rügen hat die Curatel des Lieutenants J. U. von Aminoff angezeigt, daß die Verpachtung des ihrem Curanden zugehörigen Guts Borgstedt mit der Pertinenz Oelsdorf zu Trinitatis k. J. zu Ende gehe, und zugleich darauf angetragen, zur anderweitigen Verpachtung dieses Guts die erforderliche Einleitung zu treffen. Alle diejenigen, welche das im Grimmschen Kreise belegene Gut Borgstedt mit der Pertinenz Oelsdorf von Trinitatis 1829 an auf Sieben Jahre zu pachten Genüge haben, werden demnach hiemittelst vorgeladen, in den zum Aufbot angesetzten Terminen am 30sten September, 22sten October, oder 19ten November d. J., Morgens um 10 Uhr, sich vor dem Königl. Hofgerichte einzufinden, ihren Bot zu Protocoll zu geben und bei angemessen befundenem Bot den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen können 8 Tage vor dem ersten Termin auf hiesiger Kanzlei und bei den verordneten Curatoren dem Assessor Dr. Pyl und dem Pensionario Wilken zu großen Zastrow, eingesehen werden. Datum Greifswald, am 2ten September 1828.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
(L. S.) Ziemsen, Assessor.

Holz-Verkäufe.

Die im Königl. Klützschen Forst-Revier vorräthigen Holzbestände aus dem laufenden Wirthschafts-Jahre, bestehend in

270 Klafter büchen Klobenholz,
30 Klafter büchen Knüppelholz,
73 Klafter eichen Klobenholz,
122 Klafter eichen Knüppelholz,
86 Klafter eichen Stubbenholz,
93 Klafter kiefern Klobenholz und
29 Klafter kiefern Knüppelholz,

sollen meistbietend verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf den 23sten September d. J., Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Forsthause anberaumt, welches Kaufliebhabern mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Unterförster zu Höckendorf und Binowsche Spitze angewiesen sind, die Hölzer auf Verlangen vorher vorzuzeigen. Klütz, den 9ten September 1828. Richter, Königl. Oberförster.

In der Königlichen Torgelower Forst sollen
120 Klafter kienen Kloben-Brennholz und
60 Klafter kienen Knüppelholz,
öffentlich verkauft werden. Der Termin hiezu ist am Freytag den 3ten October c., den Sonnabend, als den 1sten November c., den Dienstag, als den 2ten December c, Vormittags 11 Uhr, im Forsthause Torgelow angesetzt, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Vor und in dem Termin kann das Material besichtigt werden. Forsthaus Torgelow, den 15ten September 1828.
Der Oberförster Scheffer.

In der Königl. Eggesiner Forst sollen
87 Stück kiefern Sägeblöcke,
212 " " stark Bauholz,
651 " " mittel dito
322 " " klein dito
$144\frac{3}{4}$ Klafter 3-füßig kiefern Kloben-Brennholz,
$24\frac{1}{4}$ dergleichen Knüppel- dito
$26\frac{1}{2}$ " elsen Knüppel-Brennholz,
öffentlich verkauft werden. Hiezu ist ein Termin auf den Freytag den 10ten October d. J., Vormittags 10 Uhr, im Forsthause zu Eggesin angesetzt, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Das Holz kann jeder Zeit in Augenschein genommen werden. Forsthaus Eggesin, den 14ten September 1828. Gené, Königl. Oberförster.

Feine hollsteiner Butter in $\frac{1}{8}$. und $\frac{1}{4}$. Tonnen verkauft A. Witte, am Bollenthor und Bollwerk.

Zwei neue mahagoni Fortepianos, stehen für einen billigen Preis zum Verkauf, Mönchenstraße No. 468.

Eine Flucht schöner Tauben ist billig zu verkaufen in Grabow im Hause No. 11.

Sardellen à 2 und 4 Sgr. per Pfd. bei
C. A. Cottel.

Ganz vorzüglich schöne schwarze Tinte verkauft Quartweise auch einzeln äußerst billig
C. A. Cottel, kleine Domstraße Nr. 691.

Reinschmeckende ganz feine und mittel Caffee's von $7\frac{1}{2}$ à $8\frac{3}{4}$ Sgr., Raffinade à $8\frac{3}{4}$ Sgr., Thee's, Chocolade und holl. Käse von directer Sendung empfiehlt
C. Teschner, am Roßmarkt.

Besonders schönes ungeflösstes polnisches elsen, birken, roth- und weissbüchen Kloben-Brennholz, verkauft billigst
D. B. Bresler, gr. Domstrasse No. 677.

Ich habe wieder recht schöne frische Butter in Gebinden von 10, 20 und 40 Pfd. erhalten, die zu billigem Preise verkaufe; desgl. frischen Preßcaviar, Sardellen, grüne Pomeranzen, graue Leinwand, starken 5 und 6 Viertel breiten Sackzwillig, guten Rothwein zu 9 Rthlr. und schlesischen Landwein zu $5\frac{1}{2}$ Rthlr. pr. Anker. Recht schöne grüne Seife in $\frac{1}{4}$., $\frac{1}{8}$. und $\frac{1}{16}$. Tonnen. Carl Piper.

Schöner neuer holländischer Süßmilchskäse à Pfd. 6 Sgr., bey C. W. Wandel am Kohlmarkt.

Ich bin mit einer bedeutenden Parthie böhmischer Bettfedern hier angekommen und verkaufe solche zum billigen Preise.
Hahn aus Böhmen,
Mönchenstraße Nr. 458, im Hause des Hrn. Pagel.

Holz- und Torf-Verkauf.

Mein Holzhof ist für diesen Winter sowohl mit gutem Gnagelander Torf, wie mit drey Sorten recht guten büchen Kloben- 3 und 2füßig, zwei Sorten elsen Kloben- 3 und 2füßig, elsen Knüppel-, eichen und fichten Kloben-Holz angefüllt. Ich kann recht billige Preise stellen, und zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer, steht auch mein eignes Fuhrwerk immer bereit. W. Koch, Maschesschen Holzhof.

Zu verauctioniren in Stettin.

Mehrere Tausend Thaler Staats-Schuldscheine, größtentheils in Apoints von 100 Rthlr., sollen Donnerstag den 25sten September a. c., Nachmittags um 3 Uhr, im Locale der Cämmerey-Casse, öffentlich versteigert werden. Stettin den 15ten September 1828.
Die Cämmerey. Schmidt.

Zu vermiethen in Stettin.

In der besten Gegend im Mittelpunkte der Stadt ist eine Wohnung von drei Stuben, Kammer, Küche, Boden und Holzgelaß zum 1sten October c. gegen billige Miethe zu vermiethen. Wo? sagt das Intelligenz-Comtoir.

Eine Stube nebst Alkoven ist zu vermiethen, Speicherstraße No. 69 (a).

Zum 1sten October d. J. sind in der Luisenstraße No. 734 parterre, zwei Stuben mit Holzgelaß, ohne Meubeln, an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Eine freundliche Stube mit Meubeln steht zum 1sten October zu miethen frei,
Hünerbeinerstraße No. 1088.

Die Unter-Etage des Hauses No. 579 große Wollweberstraße wird zum 1sten October a. c. zur anderweitigen Vermiethung frey. Das Nähere im Hause No. 583 große Wollweberstraße unten.

Ein trockner Keller,

als Weinkeller bishero benutzt, steht zum Vermiethen frey, Kohlmarkt 429.

Schuhstraße Nr. 145 ist zum 1sten October d. J. eine große Stube nebst Kammer, an einen oder zwei einzelne Miether, zu vermiethen.

Eine Stube mit Meubeln ist zum 1sten k. M. zu vermiethen. Das Nähere Reifschlägerstraße No. 131 eine Treppe hoch.

Schiffsbaulastadie No. 36 ist die zweite Etage zu vermiethen.

Lastadie No. 213 nahe am Packhofe ist eine Stube nebst Kammer und Küche für eine stille Familie zu vermiethen.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

In Neu-Tourney No. 3 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Holzgelaß, für billige Miethe zum 1sten October zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst und auch große Wollweberstraße No. 568 zu erfahren.

Bekanntmachungen.

Der herrschaftliche Lohndiener C. Krafft bietet geehrten Herrschaften seine Dienste zur Aufwartung ganz ergebenst an, und wird sich durch pünktliche Ausrichtung der ihm übertragenen Geschäfte auf's Beste und Billigste empfehlen; er wohnt Rosengarten-Ecke Nr. 290.